

6. N-Scale Convention

In Stuttgart traf sich die N-Welt

Neues in der Spur N

N News aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA, Frankreich, Südafrika und Australien

Hobbytrains VECTRON

Eine Elektrolokomotive mit großer Zukunft

Am Fenster

Eine kleine Bildergeschichte

Gleisanker und Marktbuden

Bauberichte zu alltäglichen Themen beim Anlagen- und Modulbau



Alles was die Schweiz in den Augen Europas kennzeichnet, war auf dem Schweizer Modul nach T-Track Norm auch vorhanden:

Käse, Goldbarren, Berge, Swatch, Schweizer Messer, Toblerone, Franken Stimmzettel sowie die obligatorische Kuh



Die Welt in Größe N

EIN STUTTGARTER CLUB VON MINIATUR EISENBahn FANS BAUT AUF DER MESSE EINE 1500 QUADRATMETER GROSSE ANLAGE AUF

von Rüdiger Ott

Zwei Straßen durchziehen Manberg. Eine längs und eine quer. Die Häuser, ein Mischmasch aus alten Villen und Neubauten, stehen Wand an Wand. Auf dem Bürgersteig unterhält sich ein Pärchen, sie trägt eine blaue Jeans und ein rotes Oberteil, er hält seinen Hund an der Leine. Ein Mann mit Gipsfuß humpelt vorbei. Vielleicht wartet der Taxifahrer auf der Straße darauf, dass er bei ihm einsteigt. Vielleicht muss er auch nur dem Müllaster ausweichen, der ihm entgegen kommt. Vieles ist möglich in Manberg. Michael Schwaninger beugt sich über die Stadt, seine Stadt. „Meine Tochter heißt Manu“, sagt Schwaninger. Da hat er die kleine Siedlung eben nach ihr benannt. Seine Nasenspitze schwebt in etwa dort, wo die Zugvögel ihre Bahnen ziehen würden. Wenn es sie denn im Maßstab 1:160 geben würde.

Schwaninger, 57, im echten Leben Beamter im Innenministerium, wohnt in Heumaden. In seiner Freizeit ist er Eisenbahnvrücker und verbringt Stunde um Stunde in einer Lagerhalle ganz in der Nähe. Zusammen mit seinem Kompagnon Peter Csavajda aus Plieningen hat er sich dort eine Werkstatt eingerichtet. Beide sind Mitglied im N Club International, einem Verein Gleichgesinnter. Plieningen ist Sitz des Vereins. Csavajda, 52, entwirft für Daimler am Computerbildschirm Fabriken, ehe sie wo auch immer auf der Welt gebaut werden. Und er ist Vorsitzender des Clubs. Er schaut Schwaninger zu, wie der mit ruhiger Hand eine Lokomotive auf die Gleise vor dem Bahnhofshäuschen setzt – und blickt dann nervös auf die Uhr. „Der Laster müsste schon lange da sein“, sagt er.

In der Halle lagern Schätze, nicht nur ihre, sondern auch die anderer Club-Mitglieder. Es sind zerlegte Anlagen, manche Teile messen gerade einmal 20 Zentimeter, andere sind so groß, dass sie nur zu viert getragen werden können. Bis vor wenigen Tagen stapelten sie sich noch bis unter die Decke. Die meisten sind inzwischen zur Messe Stuttgart gekarrt worden, einige Kleinigkeiten fehlen aber noch. Die Helfer warten! Es ist Dienstag, 9 Uhr, und sie wollen mit dem Aufbau beginnen. Der N Club International will auf einer Fläche von 30 auf 50 Meter Modelleisenbahnen kreisen lassen. Es soll der Hingucker sein auf der Modellbau Süd. Es wird der Hingucker sein. Aber der Lastwagen ist noch nicht da.

Die ersten Modelleisenbahnen wurden in England gebaut. Wo auch sonst, ist die Insel doch die Geburtsstätte der dampfenden, stampfenden Ungetüme. Es wird wohl das Jahr 1784 gewesen sein, als der Ingenieur William Murdoch die erste Mini-Lok baute. Freilich nicht zum Spaß, sondern als Versuchsmodell. Doch als 1835 die Lokomotive Adler den Pendelverkehr auf der sechs Kilometer langen Bayrischen Ludwigsbahn zwischen Nürnberg und Fürth aufnahm, schwappte die Faszination für die Technik im Kleinformat auch nach Deutschland. Schon 1840 wurden die ersten Nachbildungen aus Blech gestanzt. Sie rollten nicht, sie blinkten nicht, sie hupten nicht, sie spuckten keinen Rauch. Zumindest noch nicht.

Csavajda steht zwischen zwei drei Meter hohen Türmen. Der Lastwagen ist noch immer nicht gekommen, da ist er eben schon mal zur Messehalle gefahren. Die Türme sind das Herzstück der 1500 Quadratmeter großen Anlage. Sie teilen sie in zwei Hälften. Die Besucher sollen auf einem Weg durch die Anlagen hindurch spazieren können, statt nur am Rand zu stehen. Also fahren die Bahnen auf der einen Seite im Kreis nach oben, wie auf einer Wendeltreppe, rollen auf einer gläsernen Brücke über die Köpfe der Besucher hinweg und kreiseln auf der anderen Seite wieder herunter. Noch hängen aber armdicke Kabelbäume aus der Konstruktion.

„Das war eine technologische Herausforderung“, sagt Csavajda. 1,8 Kilometer Kabel mussten verlegt werden. 400 Meter Gleise wurden verbaut. Ein Jahr lang haben zwei Club-Mitglieder daran gewerkelt. Er tippt mit der Fingerspitze auf den Holz-

rahmen. „Das ist alles CNC-gefräst“, sagt er. Muss es auch sein, denn wegen der geringen Steigung schrauben sich die Züge auf jedem Meter nur ein, zwei Fingerbreit in die Höhe. Bei den Streben ist also Millimeterarbeit gefragt. Bei Temperaturschwankungen verziehen sich die Gleise, weshalb sie in dem Korkzieher schwimmend gelagert sind. „So etwas gibt es kein zweites Mal“, sagt Csavajda. Das ganze Teil hat so viel gekostet wie ein Mittelklassewagen, die Arbeitszeit nicht mitgerechnet.

Menschen wuseln umher. Sie tragen rote Westen mit dem aufgestickten Logo des Vereins. Sie bauen an einer Welt in Größe N. Die „Normen Europäischer Modellbahnen“ definieren die Größe N als 1:160. Die Spurbreite beträgt neun Millimeter. Und das seit 1962, als die Firma Arnold den Maßstab festlegte. Rasch sprangen andere Firmen auf, sie alle wollten mitverdienen. In Spanien, Italien und Japan wurden die Teile ebenfalls gebaut. Auch in der DDR war das Maß durchaus gängig. Es ist nach HO die am weitesten verbreitete Größe beim Modellbahnbau.

Deshalb verteilen sich die Jünger der Größe N auch über den gesamten Globus. „270 Leute aus 13 verschiedenen Nationen helfen beim Bau der Anlage“, sagt Csavajda. Mehrere Clubs haben Abgesandte nach Stuttgart geschickt, um bei der sechsten Auflage dabei zu sein. Im Gepäck haben sie ihre Anlagen. Die Anschlüsse sind genormt, sonst könnten die Schweizer ihre Landschaften nicht so mir nichts, dir nichts an die der Finnen stecken. Belgier haben sich auf den Weg gemacht, auch einige Engländer und Franzosen sind unterwegs. Sogar aus Südafrika haben sich vier Teilnehmer angemeldet. Zum ersten Mal.

Die Südafrikaner sind noch nicht da, ihre Kisten schon. Sie wurden als Luftfracht vorweg geschickt. Die roten Westen sammeln sich um zwei Pakete, die auf dem



„Das geht quer durch die Gesellschaft hindurch, vom Straßenbahner bis zum Professor.“

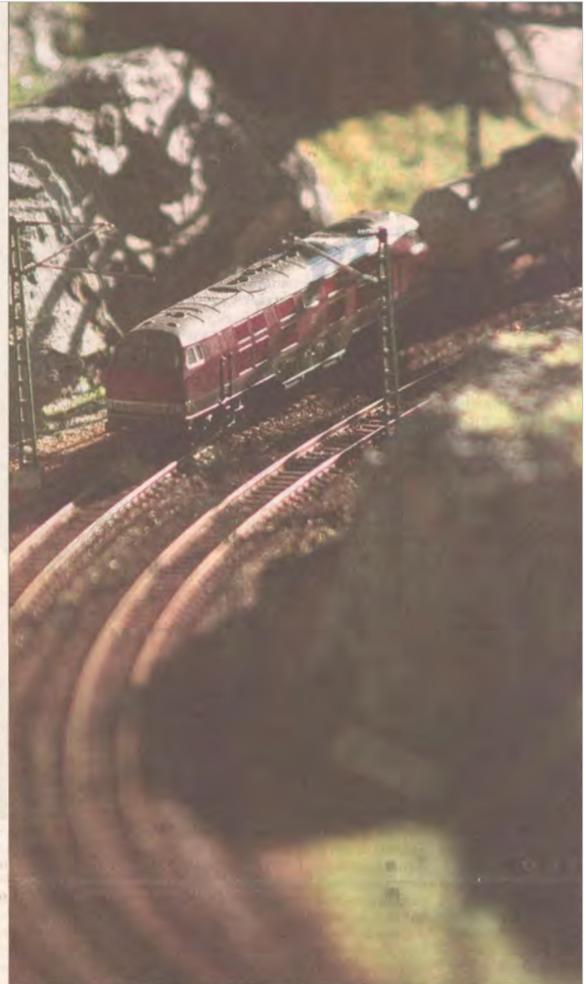
Peter Csavajda, Club-Vorsitzender

Betonboden stehen. Einer schneidet mit einem Messer die Bänder auf, ein anderer dreht mit einem Akkubohrer Schrauben aus der Abdeckplatte. Man schaut sich über die Schulter. Heraus kommt ein Stück Savanne. Statt grünem Gras legt sich gelber Staub über die Landschaft. Jugendstilvillen weichen Wellblechhütten. Vergammelte Pickups stehen herum. Zwei Elefanten strecken ihre Rüssel nach ein bisschen Grün, das sie von einem Baum zupfen wollen. Die Modellbauer sind fasziniert. Die Augen verengen sich zu Schlitzeln. Finger zeigen auf Details. So etwas haben sie noch nicht gesehen. Und das will was heißen. Immerhin baut so manch einer den halben Ruhrpott nach oder setzt auf Taubenschläge staubkorngroße Tauben – bemalte zudem.

Wer sich zu diesem Kreis zählt, ist oft seit Jahrzehnten dabei. Der durchschnittliche Miniatur-Eisenbahn-Fan ist zwischen 40 und 60 Jahre alt und männlich. Er infiziert sich in der Kindheit, lässt das Hobby in der Pubertät wieder sein, um sich wieder daran zu erinnern, nachdem er geheiratet hat. Versuche, den eigenen Kindern die Bastelei nahe zu bringen, schlagen meist fehl. Einer besonderen sozialen Schicht lässt sich das Hobby nicht zuordnen.

„Das geht quer durch die Gesellschaft hindurch, vom Straßenbahner bis zum Professor“, sagt Csavajda. Das ist nicht nur so daher gesagt. Ein Münchner Club-Mitglied steuert eine Lok, eine echte Lok. Auch ein Mathematik-Professor aus Genua gehört dem Verein an. Csavajda zählt auf: ein Stadtführer, ein Entwickler, ein Besitzer einer Großbäckerei, ein Banker, ein Chemiker, ein Controller, ein Krankenpfleger, ein Bürokaufmann.

Inzwischen ist der Lastwagen angekommen. Schwaninger, der Mann, der eine Stadt nach seiner Tochter benannt hat, war im Lager zurückgeblieben. Nun trägt er einige Kisten umher, pendelt zwischen Mannheim, Dänemark und dem Dreiländereck. „Es ist schon verrückt“, sagt Csavajda. „Wenn man sich mal als Modellbauer zu erkennen gibt, heißt es: ‚Was, Sie auch?‘. Es ist unglaublich, wie viele Menschen man kennen lernt.“



Modellbauer lieben Details. Manche bauen Berglandschaften nach ...



... andere sind fasziniert von Städten und Bahnhöfen. Entdecken sie ein Detail, ...



... wird gefachsimpelt. Wie bei einer Anlage, die vier Südafrikaner mitgebracht haben.

DIE ANLAGE AUF DER MODELLBAU SÜD

Ausstellung Die Modellbau Süd hat bereits gestern begonnen. In der Halle 6 der Messe Stuttgart stellen Hersteller ihre kleinformatigen Produkte vor. Neben Eisenbahnen geht es auch um Autos, Schiffe oder Flugzeuge.

Öffnungszeiten Die Ausstellung kann noch bis Sonntag besucht werden. Die Öffnungszeiten sind täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt sieben. Ab 15 Uhr sind es nur noch fünf Euro. Familien zahlen 22 Euro.

Bahn Der Pliening N Club International hat zusammen mit Partnerclubs aus der ganzen Welt eine 1500 Quadratmeter große Anlage aufgebaut. Eine Webcam zeigt aktuelle Bilder unter der Internetadresse www.n-club-international.net

Artikel aus der Stuttgarter Zeitung von Freitag, 18.11.



6. EUROPEAN N-SCALE CONVENTION

Alle Jahre wieder!

NICHT WEIHNACHTEN SONDERN DIE EUROPEAN N-SCALE CONVENTION IST HIER GEMEINT

Jedoch stimmt das nicht ganz, denn in diesem Jahr gab es erst die 6. Convention auf der Stuttgarter Messe – im Vergleich zu Weihnachten ist das dann doch noch nicht so oft gewesen. Und wie alle Jahre wieder war aber auch diese Convention anders als ihre fünf Vorgänger.

Vieles war natürlich so wie in früheren Jahren. Die Wörners planten stunden- und nächtelang zusammen mit Partnern aus der ganzen Welt. Das sollte eigentlich von Jahr zu Jahr immer etwas leichter fallen, denn der NCI steht schon rechtzeitig mit seinen einsatzfähigen Modulen als Haupttader der Modulanlage bereit. Aber einige unserer befreundeten Clubs im In- und auch im Ausland ließen sich doch *wie alle Jahre wieder* viel Zeit, bis entschieden war, ob und mit wie vielen Modulen sie an der Convention teilnehmen wollten. Planer und auch unser Präsidium wurden daher zunehmend nervöser. Und wenn es nur die Modulteilnehmer wären. Auch Interessenten an unserer Vitrinenshow und für die Standflächen der Kleinserienhersteller hatten es manchmal nicht sonderlich eilig mit ihrer Anmeldung – am Ende waren aber alle verfügbaren Flächen restlos ausgebucht!

Sehr früh während der Vorbereitungsphase aber zeigte sich, dass der Spurweite N in diesem Jahr ein weiterer großer Sprung nach vorne gelang. Auch große Firmen zeigten Interesse und meldeten sich gezielt für „unsere“ Convention in der Halle 6 der Neuen Messe Stuttgart an. Märklin mit Minitrix, die Modelleisenbahn Holding GmbH mit Fleischmann und Roco, Kato, Hornby mit der N-Pioniermarke Arnold, und Lemke mit den Marken Hobbytrain, miNis und Kato by Lemke waren mit eigenen Ständen auf und neben den 1600 m² des NCI vertreten. Natürlich waren alle diese Firmen durch ihre Repräsentanten vertreten. Aus Japan kam Mr. Hiroshi Kato schon zum Aufbau und blieb während der ganzen Messe bei uns.

Brawa und Liliput Modelle konnten zumindest in der Vitrinenschau bewundert werden. An Stelle der letztjährigen „Voliere“ mit diversen elektrischen Flugmodellen zeigte sich erstmals seit einigen Jahren auch wieder die MOBA mit einigen sehenswerten H0 Anlagen. Wird die Stuttgarter Messe so langsam durch unsere Spur N auch wieder für andere Spurweiten interessant und kommen die dann alle Jahre wieder?

Auf der eigentlichen Standfläche des NCI waren so viele „Untermieter“ wie noch nie da, 19 Clubs, 24 kleinere und größere Hersteller, 26 ausstellende Firmen in unseren Vitrinen - und alle mit ihren Modellen und Zubehörteilen NUR für die Spurweite N! (Hoffentlich alle Jahre wieder).

Nachdem alle Anmeldungen bekannt waren und die Planung stand kam dann endlich der langersehnte Aufbau. Am Sonntag – also bereits 4 Tage vor Messeeröffnung - bauten unsere Spezialisten die beiden Wendeln des Tors zur N-Welt auf. Hier bewährte sich wieder deren sehr stabile Konstruktion und Ausführung. Ohne nennenswerte Beschädigungen gingen Transport und Aufbau (wie alle Jahre wieder) zügig voran. Wer sich weiter für die Funktionsweise und den Aufbau interessiert möge über die 5. Convention im N-Bahn Magazin 2/2011 nachlesen.

Am Dienstag war dann Aufbau tag für die heimischen NCI Module und mittwochs (wie alle Jahre wieder) trudelten Module ohne Ende aus aller Herren Länder ein. Viele waren uns schon bekannt. Aber es zeigten sich bemerkenswert viele neue sehr gute Module zum ersten Mal in Stuttgart. Einige hatten sogar richtige Weltreisen hinter sich, östlich kamen sie von Finnland, westlich von Kanada, und zwei hatten sogar eine Reise um den halben Globus aus Südafrika hinter sich!

Altgediente NCI-ler lachen auch beim Aufbau und sei es in noch so skurrilen Positionen





▲ ◀ Letzte Arbeiten an der Brücke des Tors zur N-Welt waren notwendig, damit alles reibungslos fahren konnte

◀ Jeder soll erkennen wo was ist – das große Plakat gleich an unserem Tresen zeigt alle Modulverzweigungen

▼ ◀ 5 Gleisbauern sorgen für einen guten Modulübergang, ...





▲ ... und 3 Elektriker suchen immer noch Spannung und Strom...

Sondermodelle und Umbauten kommen in die große Vitrine ▶



Der Infocounter ist schon mal fertig und die Besucher können kommen! ▲

... und die AFAN Freunde aus Frankreich bemühen sich um gute Verbindung. ▼



Auch die Vitrinenaussteller bekommen ihre große Hinweistafel, damit jeder gleich sieht wo es was zu sehen gibt! ▼





Alle Jahre wieder strömen unsere Besucher.

Die Messeeröffnung am Donnerstag - auch wie *alle Jahre wieder* - begann gleich mit viel interessiertem Publikum. Da zur gleichen Zeit auf dem Gelände viele verschiedene Messen außer der Modellbau SÜD stattfanden (von der Küchenmesse bis zur Hobby und Elektronik), besuchten uns auch viele „eisenbahnfremde“ Zuschauer. Besondere Aufmerksamkeit erregte da schon unser Tor zur N-Welt, wo doch auch genau diese „Nichteisenbahner“ gebannt stehen blieben. Die Überraschung war zudem oft sehr groß, dass in der kleinen Spur N so viel möglich ist. Schließlich sind wir im angestammten Märklinland - alles außer Märklin ist doch oft noch nicht so recht beachtet. Aber wie schon geschrieben wenn *alle Jahre wieder* Märklin und auch andere HO Anbieterkommen, kann es der Spur N nur recht sein. Den Firmaausstellern, INGA.NET- und NCI-Mitgliedern wurde es so ganz und gar nicht langweilig, denn ständig beantworteten die Aussteller die vielen Fragen der Besucher und gaben Erklärungen. Auch gaben die Aussteller den einen oder anderen Hinweis auf Detailszenen der riesigen Anlage: „Wer hat schon die fingerhakenlnden Bayern am Biertisch in Bewegung oder die Viehverladung gesperrt durch einen Pinguin selbst entdeckt?“ oder „Wie viele Figürchen sind denn auf dem England Modul“.

Ob diese jungen Besucher sich in 10 Jahren wohl noch an die Spur N erinnern werden?





Wieviele Figuren waren es noch einmal? ▶

Vorbereitungen zum internationalen Buffet in unserer „Messekombüse“ ▶

Sogar Eberhards Weitwinkelobjektiv kam an der langen Tafel mit den internationalen Köstlichkeiten an seine Grenzen ▼



Die waren doch letztes Jahr schon als Besucher da!



Alle Jahre wieder gab es auch heuer die inzwischen schon berühmten Köstlichkeiten am ersten Abend der N-Convention. Jede Gruppe und jede Nation versuchte, mit ihren Spezialitäten zu überzeugen. Natürlich galt das auch für die Getränke. Zum schweizerischen Raclette der Fendant, zu dänischen Heringen einen Aquavit, italienischer Parmesan, spanischer Rotwein passte sowieso, der schwäbische Wurstsalat hielt sich auch nicht lange. Wer von NCI oder INGANET das noch nie erlebt hatte, versäumte viel. Nicht nur das Essen ist immer ein Hochgenuss. Nicht zwangsläufig, sondern einfach so ging es immer lauter und lustiger zu. Man kam sich näher, auch ohne über Modellbahnen zu sprechen. Die Messeleitung und die guten Geister, die uns schon seit dem Aufbau nett betreuen, gehörten ebenso dazu. Was ein Glück, dass es zum Ende S- und U-Bahn gab!

Das Schweizer Raclette war wieder ein Knaller - wie auch Peters Kopfbedeckung!





Unsere französischen Gäste bereiten die Köstlichkeiten vor



Dieses Jahr gab es erstmalig belgisches Bier

Jetzt kommen wir aber endlich zum Wichtigsten der 6. Convention, den Module und ihren Erbauern. Wie *alle Jahre wieder* waren viele Anlagen ausgestellt, etwa XXX Module aus 13 verschiedenen Ländern waren zu sehen.

Für unseren Wettbewerb „Die schönste Szene auf der Ausstellungsanlage“ machte sich ein hochkarätiges Gremium auf einen Rundgang, um einigermaßen eine Übersicht zu erhalten, was als die schönsten Module bezeichnet und prämiert werden könnten! Dabei achteten sie nicht so sehr auf ausgefeilte Eisenbahntechnik sondern auf die realistische und manchmal sogar fast künstlerische Gestaltung der Module. Nur als Beispiel, die späteren Gewinner der schönsten Module hatten nur ganz einfach gerade Gleise darauf.

Nachdem es dieses Gremium tatsächlich fertig gebracht hatte, aus allen Modulen zehn die enger Wahl zu ziehen, erhielten alle Teilnehmer beim Essen des INGANET Abends am Samstag ihre Stimmzettel, mit denen sie aus diesen Modulen die eigene Wahl bestimmen konnten. Zuvor hat Peter Csavajda jedoch eine Einschränkung gemacht. Auch *wie im letzten Jahr* durften die Module von Monique und André Pinot nicht gewählt werden, da sie diesen Preis bereits einmal bekommen haben – die Jury wollte trotzdem das Werk besonders loben und so gab es dann am INGA.NET Abend eine mündliche Auszeichnung für die Pinats für ihre Anlage. Lang anhaltender Beifall belohnte Monique und André wieder dafür und trieb den beiden wieder einmal die Tränen in die Augen

Wie selten war ein Ergebnis der Wahl im Rahmen der INGA.NET Auszeichnungen eindeutiger verlaufen! Mit großem Vorsprung haben sich die über 200 Wählenden für die beiden Module aus Südafrika entschieden. Soweit wir von hier Südafrika kennen, zumindest auch aus vielen Filmen, typischer konnte man nicht bauen. Löwen, Gnus, Giraffen, und nicht zu übersehen auch die Wellblechhütten

des Townships, begeistert. Dass dieses Ergebnis derart beeindruckend wurde, ließ sich nach den ersten Fotos des Baus zuhause in Südafrika, den wir ständig mitverfolgen konnten, noch nicht erkennen.



Ein Teil des Siegermoduls aus Südafrika

Hier sieht man gleich die „globale“ Seite der 6. N-Convention, wenn eine deutsche E50 durch die afrikanische Steppe am Rande eines eingezäunten Reservats vorbei fährt oder eine Österreicherin einem Fuhrwerk und einem Mitsubishi begegnet. Der Ranger ist gerade von seinem Häuschen mit dem Allrad gestartet. Einen Überblick über die nominierten Module des Wettbewerbes gibts ein paar Seiten weiter hinten!

Am Samstag kam der Höhepunkt an Action und Event, der Hochgeschwindigkeits-Wettbewerb. Wie im letzten Jahr schon sollte einem staunenden Publikum gezeigt werden, was die kleinen Fahrzeuge der Spurweite N so drauf haben können. In diesem Jahr wurde jedoch in zwei Kategorien gestar-

Die Jury bei der Auswahl der 10 beeindruckendsten N-Szenen (Fleischmann, NCI, Minitrix, Kato, Hobbytrain)



tet und gewertet. Einmal ganz normale Serienfahrzeuge, zum anderen getunte und Fantasiemodelle. Die Messanlage für die Geschwindigkeit wurde erheblich verbessert, denn beim letzten Wettbewerb hatte keiner erwartet, wie schnell diese Flitzer werden würden. Sollte die Spur N mit diesen Rennern mal in Sinsheim beim Spur 1 Wettbewerb mit antreten?

Wolfgang gibt den Renningenieuren letzte Anweisungen ▶

Da diese Rennfahrten auf Gleisen der Firma KATO gefahren wurde, beobachtete Hiroshi Kato selbst kritisch oder auch mit sichtbar großem Vergnügen, für welche Geschwindigkeiten seine Gleise geeignet waren. Und sie bewährten sich wie auch schon im letzten Jahr. Alle High-Speed Fahrten konnten ohne nennenswerte Problem gefahren werden.

Hiroshi Kato verfolgt die High-Speed Rennen mit großem Interesse ▶
Der Schweizer Goldzug unterwegs auf der Rennstrecke ▶



Die Sensation gelang. Hochgerechnet wurde die 1000 Kilometer-Marke geknackt. Natürlich hatte diese Rennlokomotive, die wir schon aus dem letzten Jahr kannten, so gut wie nichts serienmäßiges an sich. Sogar die beiden Teilgehäuse der E103 waren in diesem Jahr aufregend lackiert und gespoilert. Nachdem aber wie im letzten Jahr Bodo Fonfara gewonnen hatte, wurde ein Start mit dem selben Fahrzeug für *alle Jahre wieder* nicht mehr erlaubt. Es bleibt nur zu hoffen, die Jury sollte dann bemerken, dass unter einer neuen Dampfkarosserie nicht wieder der selbe Antrieb steckt.

Selbst mit Profi Kamera war das Siegermodell nicht einzufangen! ▶
Teilnehmende Modelle an dem High-Speed Contest ▶





▲ Yves Pantelon vom AFAN bei der Preisübergabe für den 1. Platz in der Kategorie Serienfahrzeuge überreicht durch Claus Ballsieper von Minitrix



Gruppenfoto mit den Preisträgern der beiden Kategorien sowie den Preisponsoren Hiroshi Kato und Claus Ballsieper ▶

Nach dem etwas ruhigeren ersten Wettbewerb in 2010 war der High Speed Contest 2011 ein voller Erfolg und eine große Gaudi. Wir hoffen: *alle Jahre wieder*.

Wie alle Jahre wieder war am Samstag Abend das traditionelle I-N-G-A.NET Treffen angesagt. Leider verlief der Abend nicht ganz *wie alle Jahre wieder*. Obwohl ein für uns angenehmeres Restaurant schon lange reserviert war, gab es dort plötzlich keinen Platz mehr für uns. Dadurch hatten unsere Planer die schwierige Aufgabe, in kürzester Zeit für mindestens 200 Modellbahnfreunde ein Restaurant zu finden, das einerseits ein gutes Abendessen für derartig viele Teilnehmer aufsitzen konnte, andererseits in Fußgängernähe zur Messe sein sollte und auch günstig zu S-Bahnen und Bussen für den Weg ins Hotel oder nach Hause gelegen war. Es gelang tatsächlich, wenn auch statt bequemer Stühle und gepolsterten Bänken mit Biertischgarnituren. Und diese mussten eng besetzt werden. Peters und Alexanders Worte zu Beginn waren hauptsächlich: „Bitte noch was aufrücken, immer 5 Leute auf eine Bank“.



Eng aber gemütlich wars dann doch am Ende

Dann folgte *wie alle Jahre wieder* die Begrüßung durch Peter. Die war trotz der netten Worte an alle Freunde des Inganet erfreulich kurz. Auch wurde vom Publikum nicht verübelt, dass die Präsidenten der teilnehmenden Gruppen

keine Rede halten durften :)). Außer Tapani vielleicht - doch dazu später!



Begrüßung durch die I-G-N-A.NET Repräsentanten P.Csavajda und A. Rampini

Als zweites kam *wie alle Jahre wieder* die letzte Entscheidung über die schönsten und beeindruckenden Module. Wie erwähnt sind von der Jury zehn Module in die engste Wahl aufgenommen worden. Diese Module waren auf Fotos von Eberhard jetzt auf der Leinwand zu sehen. Auf den ausgeteilten Wahlzetteln konnte dann jeder seine Stimme abgeben. Unseren Besuchern aus Südafrika gelang durch ihre beiden Modulen mit deutlichen Vorsprung der Überraschungssieg. Oder eigentlich doch keine Überraschung? Diese so typischen Module überzeugten schon ohne wenn und aber während aller Tage der Convention, ein Sieg war da schon fast klar.

Wie alle Jahre wieder stand die Auszeichnung einer Person mit dem I-N-G-A.NET Personal Award auch 2011 auf dem Programm. Mit diesem Preis sollen Personen gewürdigt werden, die sich um die internationale N-Gemeinde besonders verdient gemacht haben. Dieses Jahr fiel die Wahl auf unseren finnischen Freund Tapani Taominen, der innerhalb von 5 Jahren in Finnland einen tatkräftigen N-Club aufgebaut hat. Er ist die treibende Kraft in einem eher weniger eisenbahnverrückten Land und hält jederzeit unsere Fahne hoch! Wir gratulieren ihm zum Personal Award 2011!

▼ Antonio beim I-N-G-A.NET Toast und Hiroshi beim Jubeln ▼





Tapani war überrascht - und durfte dann endlich eine Rede halten!

Erst nach diesen offiziellen Teilen begann keine Schlacht ums Buffet sondern eine lange und langsame Schlange führte zum Essen fassen. Anscheinend hatte auch unser Fotograf Humbert sehr großen Appetit, denn er konnte von der Schlange und auch vom Essen selbst keine Fotos mehr aufnehmen. Schade. So beschränken sich unsere Eindrücke des Abends aus viel Applaus, Bier und immer lautere Gespräche. Auch Hiroshi Kato zeigte uns, dass Japaner ebenso lustig und temperamentvoll sein können wie der Rest der Welt.

Am nächsten Morgen, dem letzten Messetag, waren trotz des fröhlichen Abends alle unsere Freunde wieder topfit auf dem Messestand und für unsere Besucher da. Nicht *wie alle Jahre* wieder war normaler Betrieb. So viel Publikum wie noch nie besuchten unseren Messestand. Die Messeleitung stand wegen drohender Überfüllung kurz vor der Schließung der Halle 6. Hier zeigte sich der große Vorteil der Stuttgarter Messe. Sie ist nicht

nur eine reine Modellmesse sondern hat viele andere Themen. Auch „Eisenbahnfremde“ drängten sich hier.

Alles, und sei es noch so schön, hat einmal ein Ende. Nach zwei Tagen Aufbau und vier langen Messetagen und nach dem großen Aufräumen war alles schon wieder vorbei. Der letzte LKW startbereit zum Messelager in Plieningen beendete eine schöne und lustige Zeit *wie alle Jahre wieder*.



Ein eingespieltes Team beim LKW laden

Der N-Club-International ist *wie alle Jahre wieder* bereit und freut sich auf die 7. European N-Scale Convention vom 22.-25. November 2012.

MB

Die Welt in 1:160 auf T-Track Modulen

2010 WURDE DIE IDEE GEBOREN, DASS JEDE AN DER CONVENTION TEILNEHMENDE GRUPPE IHR LAND AUF EINEM T-TRACK MODUL CHARAKTERISIERT

Und so haben wir 2011 mitten auf der Conventionfläche eine Tischanlage aufgebaut, auf der einige Schmuckstücke aus der Hand der teilnehmenden Vereine zu sehen waren! Die Aufmerksamkeit für diese Module war so groß, dass wir mit diesem Thema auf jeden Fall weitermachen werden!

Hier in diesem Rundschreiben sind 4 der Kunstwerke zu sehen - der Beitrag aus der Schweiz ziert sogar die Titelseite dieses N aktuell!

Aus England Abbey aus eisind typisch in der Tube gieren, die

N Trak Eunen Film die - ein modell-

kam die Nachbildung von Westminster nem Kartonbausatz, auf der Straße englische Fahrzeuge im Einsatz und tummeln sich hunderte von Passagiere auf den Zug warten!

rope zeichnet in Anlehnung an ein Endzeitstimmung in New York nach bauerischer Leckerbissen.

Und was kann typischer sein für Bella Italia, als der schiefe Turm von Pisa? Jeder hat's sofort erkannt.

Weitere Module stellen wir im nächsten N aktuell vor





Südafrika zu Besuch auf der N-Convention

EINE KOMPLETT NEUE INTERPRETATION DES LANDSCHAFTSBAUES ZEIGTEN VIER MITGLIEDER DES N GAUGE GUILD OF SOUTH AFRICA IN STUTTGART

Anfang 2011 hatte ich das Glück, für meinen Arbeitgeber geschäftlich nach Südafrika reisen zu können. Da ich schon lange einmal mit den N-Bahn Kollegen des N Gauge Guild in Kontakt kommen wollte, verabredete ich mich mit einigen von ihnen in der Lobby meines Hotels in Johannesburg. Mit Rinke Blok und Marinus Kort verbrachte ich dort eine angenehme Zeit und wir verstanden uns recht gut – wie soll das aber auch anders sein, wenn man solch ein schönes Hobby wie die N-Bahn teilt. Außerdem schmeckte das südafrikanische Bier ganz vortrefflich. An diesem Abend habe ich den N Gauge Guild eingeladen, doch einmal an der N-Convention in Stuttgart teilzunehmen. Was dann geschah ist wirklich phänomenal. Die südafrikanischen Kollegen packten diese Gelegenheit beim Schopf und organisierten eine zweiwöchige Reise, bei der sie viele Modellbahn- und Vorbildstationen der Eisenbahn besuchten. Zentraler Punkt war allerdings unsere N-Convention! Ich war ziemlich baff, als diese Aussage dann bei mir als Mail eintraf! Der absolute Knüller, da machen sich vier N-Bahner aus Joburg (das ist der Abkürzungskosename für Johannesburg) auf den langen Weg nach Europa, um mit ihren anderen Kollegen von I-N-G-A.NET Eisenbahn zu spielen. 8555 Kilometer für die kleine N-Bahn!

Aber damit nicht genug – der Ehrgeiz der Vier war es, mit einem Modul an der Veranstaltung teilzunehmen um so mit-

ten im internationalen Trubel dabei zu sein! Und so entstand dann ein transkontinentaler Austausch zu allen möglichen Fragen, die während des Baus eines Moduls nach NCI Norm in Südafrika auftreten. Vier Wochen vor Messebeginn waren die Bilder des Bauszustandes aus Joburg aber noch nicht sehr vertrauenserweckend.

Doch die Freunde aus Südafrika schafften das schier Unglaubliche – und die beiden Module nach südafrikanischen Themen waren pünktlich am Dienstag in Stuttgart am Zoll, wo wir sie in Empfang nehmen konnten. Neugierig wie wir waren, haben wir das Paket natürlich sofort geöffnet und von dem Augenblick an, haben uns diese Module in ihren Bann gezogen! Das war einmal etwas komplett anderes als wir jemals auf einem N-Modul gesehen haben! Kannten wir schon Bilder aus der Entstehungsgeschichte der Module, so war das Gesamtwerk noch einmal etwas anderes. Gerade für mich kamen sofort die Erinnerungen an meine beiden Südafrika Besuche in den Sinn – alles was ich dort sehen durfte, fand ich auf den Modulen wieder! Die Townships, die verrückten Pickups mit den Passagieren hintend drauf, überfüllte Kleinbusse, wilde Tiere in Game Parks, karge Landschaft, Schwellenräuber – es war einfach unverkennbar Südafrika! Und es zeigte sich dann auch, dass die NCI Norm funktioniert – nahezu problemlos ließen sich die Module zwischen Herrenberg und England einbauen!





Auf diesem Teil des Modules sieht man ganz links die Townships, eine Viehverladung, Wassertürme und Windräder sowie den grünen Kleinbus, der gerade Leute einlädt



Hier zwei Szenen, wie sie Südafrika Besucher bei Ausflügen in einen der vielen Game Parks (Tierreservate) live erleben können - hier sind Giraffen und Elefanten in 1:160



Links wartet der grüne Kleinbus auf Mitfahrer - wie in der Realität natürlich viel zu viele und rechts bekommt man einen kleinen Einblick ins Elend der Townships

Als dann am Donnerstag die Convention ihre Tore öffnete merkten die Besucher recht schnell, dass sich unter den vielen Modulen auch etwas ganz Besonderes, noch nie Gesehenes versteckte. Die Löwen, Zebras, Giraffen und Elefanten auf den Modulen zogen von Anfang bis Ende der Veranstaltung die Besucher magisch an – Marinus und seine Mitstreiter waren ständig von staunenden und fragenden Gästen umlagert - doch für alle hatten sie ein offenes Ohr. Über diesen phänomenalen Zuspruch staunten allerdings auch unsere Gäste aus Südafrika, die ihrerseits nicht damit gerechnet hatten, auf solch eine positive Resonanz zu stoßen! Die Folge war ein ständiges Grinsen, das sich vier Tage lang über ihre Gesichter zog! Doch das Grinsen sollte noch viel viel stärker werden!

Denn nicht nur die zahlreichen Besucher waren von den Südafrika Modulen angetan, nein auch unsere Juroren des

Modulwettbewerbes waren es – die Südafrika Module wanderten mühelos und einstimmig in die TOP 10 Bestenliste. Gemeinsam mit neun anderen Modulen standen sie so also am I-N-G-A.NET Abend zur Wahl des eindrucksvollsten Moduls oder Arrangements der Convention. Und auch hier wieder konnten die Südafrika Module mit hohem Abstand die meisten der 200 abgegebenen Stimmen auf sich ziehen – Gewinner des 2011 Awards ist der N Gauge Guild of South Africa mit seinen beiden landestypischen Modulen geworden! Bei den stehenden Ovationen kamen unseren Gästen gar die Tränen – aber 200 begeisterte N-Bahner feierten sie als würdigen Preisträger. Und als dann auch noch Hitroschi Kato als ersten Preis einen kompletten TGV üb erreichte, gab es kein Halten mehr. Ich denke, unsere Gäste aus Südafrika werden diese Momente bestimmt nie mehr vergessen – und wir mit Sicherheit auch nicht!



Zweihundert N-Bahner aus der ganzen Welt applaudieren den Gewinnern des Modulwettbewerbes 2011 aus Südafrika!



Hiroshi Kato mit den glücklichen Gewinnern und ihrem Preis

Doch nicht nur die Südafrikaner waren überrascht, nein, mich traf die Überraschung dann ebenfalls, als Marinus uns dann ganz offiziell eine Schenkungsurkunde überreichte und uns darin die beiden Südafrika Module überließ! So werden wir bei unseren zukünftigen Ausstellungen auch immer ein Stück Südafrika mit dabei haben – und uns dann immer an die phantastische Zeit mit unseren N Gauge Guild Freunden aus Südafrika erinnern.

Damit die Freunde aus Südafrika sich immer an diese Veranstaltung erinnern, haben sie sich bereits im Vorfeld Jacken anfertigen lassen, auf deren Rücken farbenprächtig das Logo der 6. European N-Scale Convention prangt! Auch für diese Idee haben sich die Jungs einen Preis verdient – und uns haben sie damit eine hehre Aufgabe für die nächste Convention gestellt, denn der Ruf nach solchen Jacken war allerorts zu hören!

Und ich hoffe nun, dass mich die Aktivitäten meiner Firma baldmöglichst wieder einmal nach Joburg führen, damit ich mit unseren neuen Freunden einen Einblick in die N-Bahn Szene Südafrikas erleben darf!

Danke nach Südafrika, dass ihr auch mit dabei wart, beim beeindruckendsten N-Event der Welt!





Die European N-Scale Convention Vitrinenschau

DAS SCHAUFENSTER DER SPUR N FÜR AMBITIONIERTE MODELLBAHNHERSTELLER OHNE PERSÖNLICHE MESSEPRÄSENZ INCLUSIVE EINER AUSSTELLUNG VON BESONDEREN SPUR N SAMMLUNGEN

Auch in diesem Jahr war die Vitrinenschau wieder ein voller Erfolg! 29 verschiedene Hersteller präsentierten in 7 Glasvitrinen ihre Artikel der Spurweite N - und in 2 Spezialvitrinen waren Sonderausstellungen zu den Themen Rheingold, Fahrzeugumbauten, Taurus und TGV zu sehen! Mit diesem breitgefächerten Angebot ist die Vitrinenschau eine ideale Ergänzung zur Präsentation von Modellbahnanlagen. Aus dem breiten Angebot möchten wir hier einige vorstellen:



Thomas Littke zeigte sein breitgefächertes und in der Zwischenzeit auch schon sehr umfangreiches Angebot an N-LKW's. In einem persönlichen Gespräch bestätigte er uns, dass es nach einem aus familiären Gründen recht schweren Jahr jetzt wieder mit neuem Elan weitergehen würde.



MFTrain aus Spanien zeigte sein gesamtes Wagenprogramm mit Modellen nach spanischen Vorbildern - besonders erfreulich war dabei, dass der brandneue Autotransportwagen ebenfalls erstmalig ausgestellt werden konnte!



Erstmalig mit dabei war die Firma FBC-Maschinen, die auch für die Spur N einen ausgeklügelten Kamerawagen bauen - unter anderem in einem Fleischmann Steuerwagen eingebaut.



Neu in der Spur N ist Liliput seit diesem Jahr - und gleich konnten wir den Hersteller für die Vitrinenschau gewinnen. Alle in diesem Jahr angekündigten Modelle konnten bereits zumindest als weit gediehene Muster betrachtet werden!



Neben seiner Schmalspuranlage präsentierte Roy Bergauer auch seine Neuheiten



▲ Beeindruckend war die Sammlung an TGV-Modellen - der Hochgeschwindigkeitszug feiert in diesem Jahr seinen 30 ten Jahrestag ! Das war uns Anlass genug diesem Zug in 1:160 eine Ausstellung zu widmen. In der 1,5 Meter langen Vitrine fanden insgesamt 22 verschiedene TGV Varianten Platz - und das sogar in originalgerechter Länge mit authentischer Wagenreihung



▲ In der zweiten Vitrine konnten wir eine Sonderausstellung verschiedener Rheingold Züge zeigen - hier waren sowohl die Dampf- Diesel- und Elektrovarianten zu sehen. Auf den extra angefertigten Aufstellern konnte der interessierte Besucher einiges zu den Zuggarnituren erfahren
 ▲ Ebenfalls sehr interessant war die Ausstellung von verschiedenen Lokomotivumbauten - gezeigt wurden die Modelle vor und im Zustand nach dem Umbau. Besonders pfiffig war der in die Vitrine eingebaute Spiegel, der auch die Umbauten am Fahrwerk der Zahnradlokomotiven zeigte
 ▼ Dass der Taurus ein Erfolgsmodell der europäischen Eisenbahnen ist, zeigt auch die Vielzahl der davon existierenden Modelle. Mittlerweile gibt es den Taurus von Minitrix, Hobbytrain und Fleischmann in unzähligen Bedruckungen - die meisten existierenden waren auf der N-Convention zu sehen!





Fester Gast jedes Jahr ist Red Star Railways mit N-Modellen nach russischem Vorbild - und der Wagenpark wächst von Jahr zu Jahr



DM-Toys hat als Händler bereits einen guten Namen in der Spur N - nun engagiert man sich zunehmend auch als Kleinserienhersteller mit interessanten Modellchen



etchIT hat eine lange Sommerpause genommen - diese aber intensiv zur Entwicklung neuer Ideen und Modelle genutzt, die in der Vitrine schon zu sehen waren



Brawa überraschte in Nürnberg mit einem bunten Strauß an N-Neuheiten - auf der Convention konnte man Halberstädter EWs und den Bremen bereits sehen!

Eine Mitgliedermeinung zur N-Scale Convention

EIN BESUCHER AUS RAVENSBURG ÜBERMITTELTE UNS DIREKT NACH DER MESSE SEINE EINDRÜCKE

Hallo Herr Paradies

Am Samstag, 19. November, waren ich und mein Freund, ab Messeöffnung (10.00 Uhr) bis Messeende (18.00 Uhr) mit einer halbstündigen Unterbrechung zum Essen, ausschließlich in Halle 6 zugegen. In dieser Zeit war es uns nicht möglich alles Gebotene zu bestaunen. Es war mal wieder überwältigend mit eigenen Augen zu sehen, was in dieser Halle alles geboten wurde.

Viele Gespräche mit Modellbahnern (nicht nur der Spur N) und Herstellern ergaben sich an diesem Messtag.

Heute Morgen habe ich das Rundschreiben 4/2011 des NCI zu lesen begonnen. Dabei musste ich feststellen dass wir allem Anschein nach trotz der langen Besuchsdauer nicht alles in Augen-

schein nehmen konnten. Es war mal wieder super, was Ihr aktives NCI'ler alles auf die Beine gestellt habt! Danke an alle Aktiv daran Teilhabenden.

Beinahe untergegangen sind die Workshops ganz links hinten in der Halle. Ich finde die gehören mit zu dieser Veranstaltung. Bekomme ich hier doch den einen oder anderen Tip beim Bau von Gebäuden, Weichen und deren Antriebsmöglichkeiten usw.

Besonders gefreut hat mich die Teilnahme der großen Firmen, welche fast ausschließlich mit N Anlagen zur Messe kamen. Dass Kato gar einen eigenen Stand hatte, zeigt mir, dass es den Japanern wichtig ist, Ihre N Produkte persönlich uns Europäern zu präsentieren.

Beindruckt waren wir von den Strassen-

bahnen. Sie führen auf der Ausstellungsanlage Runde um Runde ohne Ruckeln. Dabei war bei näherer Betrachtung in der Vitrine kein Motörchen im Modell auszumachen. Wie machen das die Japaner? War doch nur ein paar Meter vom Kato Stand in einer Vitrine ein Strassenbahnmodell zu sehen, welches keine Inneneinrichtung dafür aber einen deutlich sichtbaren Motor zu bieten hatte.

Dass Stuttgart sich zum Treffpunkt für die Spur N entwickelt finde ich persönlich super. N-Bahner aus aller Welt scheinen diese Veranstaltung ebenfalls zu schätzen. Dies zeigen die tollen Module der ausstellenden Modellbahner vieler Nationen. Ich freue mich schon auf den Besuch im nächsten Jahr. Grüße an alle aktiven NCI'ler aus Ravensburg wünscht

J. R.

Die Juryauswahl zeigt verschiedenste Motive

10 SZENEN AUS DER RIESIGEN MODULAUSWAHL SCHAFFTEN ES LETZTLICH IN DIE ENDABSTIMMUNG DER CONVENTION



Aus Südafrika wurden diese Module eingeflogen - ihr Höhenflug endete auf dem ersten Platz des Modulwettbewerbes

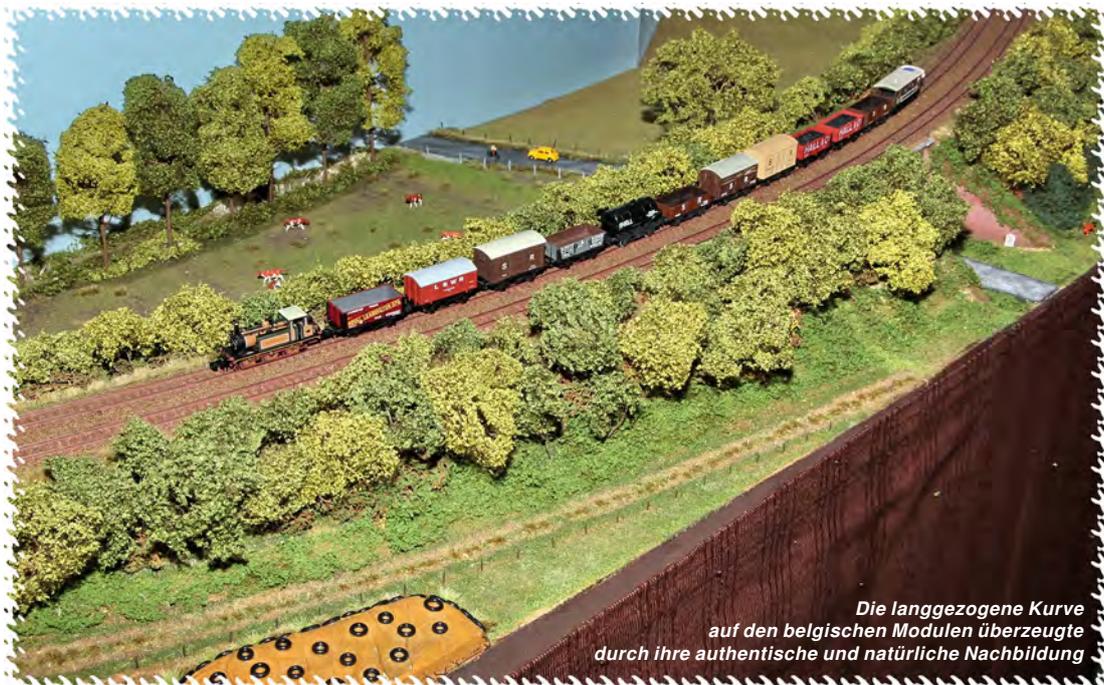


Nach Italien zum ASN gin der zweite Preis - diesmal mit der sehr realistischen Darstellung einer modernen Baugrube einer Großbaustelle

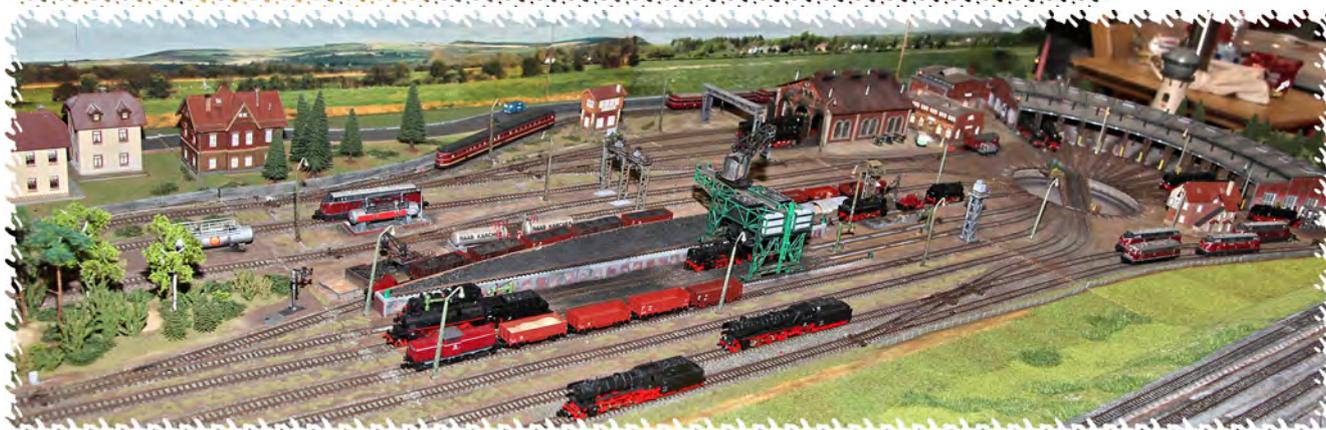


Erstmalig konnte sich ein Modul des sNs auch in die Gewinnerränge katapultieren - der 3. Platz für diese wunderschöne Brücke



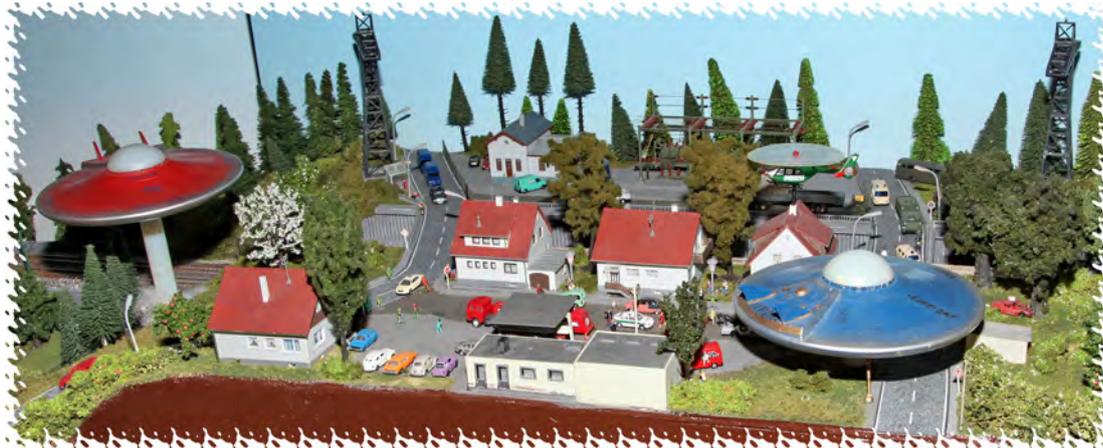


Die langgezogene Kurve auf den belgischen Modulen überzeugte durch ihre authentische und natürliche Nachbildung



Wer sich in Bahnbetriebswerken etwas auskennt, findet auf diesem Modul alles realistisch nachgebildet im kleinen N-Maßstab wieder

München war schon immer etwas besonderes - das dachten sicher auch die kleinen Außerirdischen und landeten kurz mal ▶



Beeindruckende Streckenführung auf einem langgezogenen N-Trak Modul ▼





Grosszügige Industriebauten und fein detaillierte Eisenbahnerwohnhäuser fesseln die Blicke aller Besucher (und Juroren) bei dieser Modulgruppe des NCI



Auf diesem Roy Bergauer Modul sind gleich Modelle auf drei verschiedenen Spurweiten N, Nm und Ne im Einsatz!



Das Modul der East Surrey N Gauge Group zeigt einen typisch englischen Kleinbahnhof in der Kurve





David Wynne (rechts) im Gespräch mit Bernhard Roll zum Thema T-Track Modul aus Irland für 2012

Besuch der 6th I.N.G.A-Net 'N' Gauge Convention in Stuttgart.

Es war eine große Freude für mich die 6th International 'N' Gauge Convention zu besuchen, die wie üblich vom 'N Club International' organisiert wurde im Namen des International N Gauge Associations Networks (I.N.G.A-Net). Die Austragungsort ist für internationale Gäste sehr geschickt, da die Messe in unmittelbarer Nähe des Flughafens Stuttgart ist.

Dieser Besuch war mein zweiter Besuch in Stuttgart und mein Reisebegleiter und ich waren von dem komplexen Layout beeindruckt. Das Layout wurde gebildet aus vielen Modulen, die aus allen Teilen Europas kamen und zusammen ein riesiges, zusammenhängendes Eisenbahnnetz bildeten mit Einfach- und Doppelspur, mit richtungsbeeinflussenden Kreismodulen und großen Einspeisebahnhöfen. Zusätzlich gab es separate Anlagen und einige Mini-Modulszenen – eine Anlage zeigt die Standard Spurweite N, die Schmalspurgröße Nm (Meterspurweite auf Z Gleisen) und Ni (500 mm Spurweite auf T-Track von EISHINDO).

Weiterhin gab es in diesem Jahr eine Zusammenstellung von T-Track Modulen der teilnehmenden Länder. Diese Module zeigten Motive des teilnehmenden Landes aus der Sicht des Erbauers. Diese Sichtweise reichte von der Darstellung einer realistischen Szene über eine stilisierte Darstellung von London zu einer sehr fantasievollen Darstellung der Schweiz. Ich glaube, dass diese Darstellung eine sehr positive Möglichkeit für lokale und nationale Ausstellungen sein kann, Vereine oder Teilnehmer einzuladen, um mit repräsentativen, kleinen Modulen gemeinsam ein Layout zu formen. Wenn jemand mehr darüber wissen möchte, kann unter der Adresse <http://www.ttrak.org/index.html> mehr erfahren.

Nicht nur die Module allein haben beeindruckt. Die Freundlichkeit und der Empfang welcher uns entgegengebracht wur-

de, war fantastisch und die Hurrarufe für uns zwei einsamen Besucher aus Irland während des Buffets, ließ uns wirklich wie Zuhause fühlen. Es ist wunderbar, dass solch ein Zusammensein stattfinden kann und ich ziehe meinen Hut vor denen, die lang und hart daran gearbeitet haben, um solche Details zu erreichen. Einen besonderen Dank an Peter Csavajda, der mich begrüßte und mich „wie Zuhause“ fühlen ließ.

Es waren noch andere Anlagen auf der restlichen Fläche der Halle zu finden, wie auch andere Bereiche des Modellbaus. Fleischmann/Roco und Minitrix/Trix/Märklin hatten dort jeweils einen Messestand, wie auch kleinere deutsche und österreichische Kleinserienhersteller, wie Hogos Finest (mit Laser geschnittene Holzstrukturen), FKS Modellbau (sehr feine Ätzteile zum Verfeinern von Fahrzeugen) und Luettke Modellbau (Laser geschnittene Gebäude in Plastik und Holz). Auch konnte man in einer Vitrinenschau andere Kleinserienhersteller sehen, denen die Kosten für einen eigenen Stand zu hoch waren oder aus Termingründen nicht an der Messe teilnehmen konnten – die Messe läuft immerhin von Donnerstag bis Sonntag.

Ich kann nur jedem diese Messe empfehlen, der ein Interesse an der N-Spur hat, unabhängig von dem Ausstellungsort. Die Ideen, die den Modulen zu Grunde liegen – Abzweige im Kreisverkehr, Rauchgeneratoren unterhalb des Betriebswerkes, einen Eisenbahnkran, der bei einem Eisenbahnunfall hilft – kann in jedes Layout eingebunden werden. Zusätzlich bietet die Ausstellung auch etwas für die Frau / Partner mit vielem für Küche / Haus / Handwerk und Heim. Deutsch als Sprache wurde nicht auf der Ausstellung oder in Stuttgart gebraucht. Meine wenigen unsicheren Worte in Deutsch wurden wie selbstverständlich im perfekten Englisch beantwortet. Dieses – ich muss es zugeben – beschämte mich.

David Wynne / Dublin